

Arche Noah

Ich habe mich dazu entschieden, meine Gedanken zu dieser Geschichte aufzuschreiben und sie mit der aktuellen Situation in Verbindung zu bringen. Vor einigen Wochen war ich gemeinsamer mit unserer Schule auf einer Studienfahrt in Südafrika, vor dieser Zeit war ich sehr viel unterwegs und hatte wenig Zeit über mich, mein Verhalten, mein Handeln und meine Lebensweise nachzudenken. Nach meiner Reise kam das ganze „Chaos“ mit dem Virus sehr überraschend und ich war ein wenig überrumpelt, da ich sonst immer sehr viel unterwegs bin und gerne etwas unternehme. Nun „musste“ ich also daheim bleiben und war sehr eingeschränkt in meiner Freizeit. Jedoch habe ich schnell gemerkt, wie wenig Zeit ich mit meiner Familie in den letzten Monaten verbracht habe und wie froh ich bin, in dieser Zeit nicht alleine sein zu müssen. Wir machen viel zusammen, auch wenn es nur gemeinsames Frühstück ist und ich genieße es sehr. Um mich nun aber wieder mit der Bibelgeschichte von Noah und dem Bau seiner Arche zu beschäftigen möchte ich erwähnen, dass ich durch die Zeit zu Hause natürlich auch viel mehr Zeit habe mich mit Dingen zu beschäftigen, die sich sonst entweder beiseiteschiebe oder mit denen ich mich nur oberflächlich befasse. Bei den Bildern aus Venedig, auf denen kristallklares Wasser und Delfine zu erkennen sind, bin ich sprachlos geworden. Ich war bereits selbst schon zwei Mal in Venedig und fand es schade, wie verschmutzt und eklig das Wasser ist und der Geruch, der einem in dieser ursprünglich so schönen Stadt in die Nase steigt. Unsere Welt ist wunderschön, faszinierend und ein magischer Ort, jedoch sind es wir Menschen, die mit Gewalt und Freude diesen einzigartigen Planeten zerstören. Auf meiner Reise in Südafrika war ich erschrocken über die Natur und die Massen an Müll, die am Boden, im Meer oder in Flüssen verteilt sind. Es war mir unangenehm, diese Orte zu betrachten, aber ich habe beschlossen nicht wegzusehen und nicht einfach so zu tun, als würde dieses Problem nicht bestehen, denn dieser Weg wäre der einfachste und wird leider von zu vielen Menschen gewählt. Ich möchte nicht eine dieser Personen sein, die ihr Leben leben und sich nicht dafür interessieren, was sie dadurch zurücklassen oder was durch sie entsteht. Ich habe das Gefühl, dass dieser Virus kein Zufall ist, sondern er uns, genauso wie damals Gott, sagen möchte, dass wir dieser Welt weh tun und nicht sehen, was wir mit ihr anstellen. Viele Menschen tun schlechte Dinge und gefährden unseren Planeten, der so einzigartig ist, dass wir höchstwahrscheinlich nie wieder die Möglichkeit haben werden einen solchen Planeten zu finden. Die vielen Kreuzfahrtschiffe, Autos und Flugzeuge machen nicht nur unser Wasser, unsere Luft und unsere Natur kaputt, sondern auch uns selbst. (...) Aber was passiert durch unsere hohen Wünsche mit der Natur? Keiner fragt sie, sondern nimmt sich einfach und tut das, was ihn glücklich macht. Aber wann wird die Natur endlich glücklich gemacht? Diese Frage stelle ich mir heute ganz stark, da ich bereits mit dem Fahrrad unterwegs war und es genossen habe, den Duft der Pflanzen, die Farbpracht der Blumen und das Zwitschern der Vögel zu hören. Zusammenfassend möchte ich nun also sagen, dass diese Zeit für uns extrem wichtig ist und wir uns alle selbst einmal reflektieren sollten. Wie leben wir? Wie helfe ich dieser/ wie schädige ich diese Umwelt? Der Virus ist ein Virus, der zwar uns selbst im schlimmsten Fall das Leben kosten kann, jedoch den langsamen und heranschleichenden Tod der Natur und unsere Umwelt verhindern möchte.

